

8

2

16

3

2015

ACC

WARTIFACTS

12. Januar bis 8. März 2015

ESSEN FASSEN

22. März bis 17. Mai 2015

VERANSTALTUNGEN
IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon +49 (0) 36 43 - 85 12 61 | www.acc-weimar.de



Der Bedeutungswandel von Krieg am 4.3.

Mi 4.3.2015 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung
Chamäleon und Chimäre: Krieg in unserer Zeit | Martin Bayer, Berlin

Seit einigen Jahren verwendet man Begriffe wie «Neue» oder «Kleine Kriege», wenn man über kriegerische Konflikte in der Gegenwart spricht. Was genau ist damit gemeint, und mehr noch: Wie «neu» sind die auf diese Weise bezeichneten Kämpfe wirklich? Wie unterscheiden sich in ihnen Kampf und Soldat im Vergleich zu früheren Kriegen? In welchen Bildern manifestiert sich der Krieg, nicht zuletzt in der Selbstdarstellung der Beteiligten, und wie nehmen wir in unserer mediengeprägten Zeit den Krieg wahr? Große kulturelle Unterschiede treten hierbei auf, sei es beim Umgang mit Tod und Töten, beim angewandten Wertenakan oder auch beim Waffeneinsatz. Der preußische Militärphilosoph Carl von Clausewitz sah den Krieg jedenfalls als Chamäleon, das sich immer an die jeweiligen Gegebenheiten anpasst. Das Ende des Kalten Krieges führte zumindest nicht zur weltweiten Etablierung des Friedens. Dies und die Notwendigkeit, sich deshalb auch heute mit Krieg und seiner Bedeutung auseinanderzusetzen, wird Martin Bayer an diesem Abend klären und diskutieren. Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €



Seidener Kriegsteppich mit realistischen Kampfdarstellungen, Afghanistan um 1992. © Sammlung Josephine Jasperse, Groningen.



Till Ansgar Baumhauer: *Entknüpfungen*, 2010–13, und afghanische Kriegsteppiche, 1980er- bis 2010er-Jahre (private Sammlung), *Hire Heroes USA*, 2011. In der Vitrine, Mitte: Feldpostkarten der Bundeswehr, 2000er-/2010er-Jahre, Privatbesitz.

12.1. bis 8.3.2015 Ausstellung
WARTIFACTS – Gewalt und ihr Abbild in Langzeitkriegen

Till Ansgar Baumhauer und Gäste

Nazir Ahmad (AF) | Helga Bahmer (DE) | Massum Faryar (AF/DE) | Sayed Navidulhaq Fazli (AF) | Jeanno Gaussi (AF/DE) | Hekmatullah Ghulami (AF) | Mohammad Ibrahim Habibi (AF) | Wekil Ahmad Hakkani (AF) | Astrid Lange (DE) | Amir Mohammadi (AF) | Aman Mojaddidi (US/AF) | Said Abdul Khalil Roein (AF) | Radmehr Sayfuddin (AF) | Faramerz Sarwari (AF) | Daniel Schwartz (CH)

Gefördert durch die Thüringer Staatskanzlei – Abteilung Kultur und Kunst, die Stadt Weimar, die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und den Förderkreis der ACC Galerie Weimar.



Till Ansgar Baumhauer zeigt erstmalig die Ergebnisse seiner fünf Jahre langen künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Verhältnis zwischen Kriegserfahrung und deren visueller Umsetzung. Nach mehreren Aufenthalten in Afghanistan ist jener Kriegsschauplatz zum Kulminationspunkt seiner Kooperationsprojekte, individuellen Werke und Untersuchungen im Grenzbereich zwischen künstlerischer Forschung, Ethnologie und Kunstgeschichte geworden. Künstlerische Arbeiten treffen in *WARTIFACTS* auf kulturelle Phänomene: Kriegsteppiche (1980–2010), vor Beginn der alliierten Angriffe in Afghanistan abgeworfene US-Flugblätter, ein antisowjetisches Widerstandsplakat (1980er), die martialisches Bemalung Herater Motorradrikschas (beeinflusst durch die traditionelle LKW-Malerei und Holly- bzw. Bollywood-Filmproduktionen) oder Bildmaterialien aus dem Dreißigjährigen Krieg als weiterer Langzeitkriegserfahrung, die Baumhauer in Bezug zum Afghanistankonflikt setzt, machen die Ausstellung im Zusammenspiel mit mehr als 200 Werken — Baumhauers «Entknüpfungen», Grafiken, Installationen, Keramiken, Objekten, Kalligrafien, Fotos, Malereien, Gravuren — zu einer ästhetisch-sinnlichen, politisch-kritischen und inhaltlich-komplexen Erfahrung, die durch Fünfzehn ausstellende Gastkünstler aus Afghanistan, der Schweiz, Deutschland und den Vereinigten Staaten bereichert wird.



Lebensmittelpaket, von US-Truppen im Rahmen ihrer Operationen in Afghanistan abgeworfen. Afghanistan, um 2001/02. © Kabul Art Galerie, Hamburg.



Von links: Jeanno Gaussi: *Ordinary Heroes*, 2011. Said Abdul Khalil Roein: *The Voice of the Afghan People*, 2015. Kriegsteppich mit Darstellung des Kampfes um Jalalabad am 05.03.1989, Afghanistan, 1990. © Kabul Art Galerie, Hamburg.



Fruchtbare Hilfe aus Deutschland am 5.3.

Do 5.3.2015 | 18:30 plus zur aktuellen Ausstellung
Deutsch-afghanische Beziehungen im Spiegel der Zeit | A. Mosafer, Weimar

Geschichtlich gesehen sind die Beziehungen zwischen Deutschland und Afghanistan fest verankert. Deutsche Hilfe wurde 1928 und wird seit 2002 zwar dankbar angenommen — im Gegensatz zu der anderer Länder — dennoch sind die Globalisierung und die Erwartungen an die politischen Veränderungen in Afghanistan mit dem Wissen und der Bildung der Bevölkerung nicht kompatibel. Darüber, wie sich dieses Phänomen Azim Mosafer und seinen Kollegen vom *Afghanisch-Deutschen Ärzte-Verein Weimar* zeigt und warum Hilfe aus Deutschland fruchtbarer ist als aus anderen Ländern, wird er an diesem Abend sprechen. Gegensätze zwischen der gewollten Modernisierung durch den jungen König Amanullah Khan 1928 und den Ansprüchen und Prioritäten der Bevölkerung, welche zu diesem Zeitpunkt nicht der Position zwischen dem Britischen Empire und Russland, sondern eher der Patina auf der Kuppel des Königspalastes und der schönen jungen Königin Soraja gewidmet sind, werden diskutiert und die Wandlung der kulturellen Werte besprochen. Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €

Das ACC strahlt als kulturelles Leuchtfeuer in die ganze Welt: Es präsentiert Weimar und Thüringen als vitale kulturelle Knotenpunkte, die eine aktive Rolle in der Kreation und Entwicklung von nicht nur lokaler sondern globaler Kunstpraxis spielen — *an vorderster Front der zeitgenössischen Kulturszene*.

The Yes Men (Mike Bonanno, Andy Bichbaum), New York, 2013

83 internationale Stimmen aus Kunst, Kultur und Politik über das Wirken der ACC Galerie Weimar.

21.3.2015 | 18:00 Eröffnung
22.3. bis 17.5.2015 Ausstellung
ESSEN FASSEN

Stipendiaten des 20. Internationalen Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar: Diego Castro (DE) | The Errands Group (GR) | Evy Schubert (DE)

Gefördert durch die Thüringer Staatskanzlei – Abteilung Kultur und Kunst, Stadt Weimar, Sparkasse Mittelthüringen, Förderkreis der ACC Galerie Weimar.



Mehr als alles andere bestimmt die Nahrungsaufnahme unser Leben. Als unumgängliches Grundbedürfnis wirft sie den Menschen tagtäglich auf seine nackte Existenz zurück. Doch neben der bloßen Aufrechterhaltung unserer Lebensfunktionen trägt das Essen entscheidend zum allgemeinen Wohlbefinden bei. Sättigung und Genuss haben nicht nur eine physiologische, sondern auch eine psychologische und sozial-gesellschaftliche Dimension. Ob Gesundheitswahn oder Essstörungen, Fast oder Fusion Food, Askese oder Frustessen, Social Dining oder Social Business, Take-away oder Home Delivery, schlichte Notwendigkeit oder purer Genuss bis hin zum Exzess — das Spektrum ist grenzenlos, geht es um die freie Gestaltung wie auch innere und äußere Zwänge dieses elementaren Daseins-Aspekts. *The Politics and Pleasures of Food*, die *Politiken und Freuden des Essens*, sind als Teil jeder menschlichen Kultur (und Religion) Ausdruck der Ideologien und Gesellschaftsverhältnisse, des Entwicklungsstandes oder Verfalls einer Zivilisation. Ihr Potenzial als Gemeinschaftsbildner und Kollektivereignis wie auch ihre Funktion zur sozialen Distinktion (der König isst anders als der Bettelmann) sind Teil der Evolution. Man ist, was man isst, und so hängt, wovon und wie wir uns ernähren, nicht nur von den vorherrschenden Bedingungen ab, sondern wirkt auf sie ein. In privilegierten Weltregionen führt die «Mobilmachung» lokaler Nahrungsgüter aus aller Welt zu einem so nie da gewesenen kulinarischen Aktionsradius, einem globalen Speiseplan, der die Wahl zwischen Haute Cuisine und Slow Food, Vegan und Vegetarismus, Öko- und Bio-Fetischismus erlaubt und sich in bewussterer und gesünderer Ernährung niederschlagen mag. In den Entwicklungs- und Schwellenländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas hungern eine Milliarde Menschen, also jeder Siebte der Weltbevölkerung. Jährlich sterben 8,8 Millionen, hauptsächlich Kinder, an Hunger — ein Todesfall aller 3 Sekunden. Selbst im Wirtschaftsland Nummer 1, den USA, hungern 10 Millionen Menschen mit «sehr geringer Nahrungssicherheit», wie es offiziell heißt. Dabei mangelt es der Erde nicht an Nahrung: Sie gelangt einfach nicht zu denen, die sie brauchen. Globale Erwärmung, Klimaschwankungen, Dürre, Überschwemmungen, bewaffnete Konflikte, Korruption, schlechte Regierungsführung, wachsende Weltbevölkerung, Biosprit-Boom, verändertes Ernährungsverhalten der neuen Mittelklasse in China und Indien und die Subventionspolitik z. B. der EU verschärfen die Situation. Im Zuge der Monopolisierung von Ressourcen durch multinationale Konzerne setzt sich das geopolitische Tauziehen um Rohstoffregionen weiter fort. Grundnahrungsmittel werden Spekulationsgut, Allmende an überlieferter Agrarkultur zu patentiertem Privateigentum. Die Kriege des 21. Jahrhunderts werden um Wasser und Reis, Mais oder Soja, um die Fischgründe der Weltmeere, die Weizenfelder Afrikas geführt. Aber auch Essenskandale, Biopiraterie und genmodifizierte Lebensmittel zerrütten die Idee, dass «Essen eben Essen ist», wie wir es immer kannten. Wie fühlen und denken Konsumenten des 21. Jahrhunderts darüber, was sie essen und trinken? Aus Bewerbungen von Künstlern aus 19 Ländern wählte am 11. und 12. Oktober 2013 eine internationale dreiköpfige Fachjury, bestehend aus dem Londoner Kurator und Kunstkritiker Henry Meyric Hughes, dem tunesisch-israelischen Slow-Food-Artisten Rafraam Chaddad und dem in Berlin und Zürich lebenden Künstler Rémy Markowitsch, den spanisch-deutschen Zeichner und Autoren Diego Castro aus Berlin, die achtköpfige Künstlergruppe The Errands Group aus Athen sowie die Berliner Filmemacherin und Videokünstlerin Evy Schubert aus. 2014/15 wirkten und wohnten sie als Gäste der Stadt in Weimar.

Der Berliner Konzept- und Performancekünstler Diego Castro war von Februar bis Mai 2014 Residenzkünstler in Weimar. Er beschäftigt sich in seiner Arbeit kritisch mit Fragen politischer Macht und der Rolle des Künstlers in der Gesellschaft. Als bildender Künstler arbeitet Diego Castro vor allem mit den Medien Zeichnung und Video, aber auch Performance, Text und Installation zu politischen, sozialen und historischen Themen. Er ist darüber hinaus als Autor im Bereich der kunst- und kulturkritischen Essayistik tätig, veröffentlicht regelmäßig Artikel im Feuilleton der Zeitschrift *Neues Deutschland* und anderen Medien des linken Spektrums. Derzeit arbeitet er an zwei Buchprojekten. In *Oberfläche und Oberflächlichkeit* setzt er sich mit der Idee der Oberflächengestaltung, ihrer Auswirkung auf Interaktion und soziale Ordnung sowie der ideologischen Aufladung von Design auseinander. In dem Projekt *Umstülpung der Einsamkeit* arbeitet er zur Frage der Partizipation in Kunst, (Pop-)Kultur, Politik und als Teil eines neoliberalen Arbeits- und Seinsethos. Hier verfolgt er erstmals eine Kombination von



Essen, tanzen und genießen auf gut Griechisch am 25.3.

Mi 25.3.2015 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung
Über Kunst und Sinne zum griechischen Nationalfeiertag

Feiern Sie mit uns den griechischen Nationalfeiertag, der als Unabhängigkeitstag an den Beginn des Freiheitskampfes der Griechen gegen das Osmanische Reich 1821 erinnert. Tauchen Sie ein in die griechische Kultur des Essens, der Musik und des Tanzes. Im Rahmen der neuen Stipendiatenausstellung des Internationalen Atelierprogramms stellt unter anderem die griechische Künstlergruppe *The Errands Group* einen Teil ihrer Arbeiten aus und zeigt uns, wie Essen und Lebensmittel, sowie typisch griechische Produkte, über den Geruch wahrnehmbar werden. Dies soll ebenfalls an diesem Abend Thema werden. Gemeinsam mit der *Deutsch-Griechischen Gesellschaft Weimar* wird an diesem Abend aber auch gefeiert. Der kulinarische Rahmen dafür wird vom griechischen Restaurant *Mythos Rhodos Taverna* gestaltet und der Griechische Tanzkreis Weimar lädt zum Mittanzen ein. Aufgrund der beschränkten Teilnehmerzahl bitten wir um Anmeldung bis zum 16. März 2015 unter kultur@acc-weimar.de Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €

ACC Weimar
Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V.
 Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
 fon (03643) 851261/62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
 Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
 (03643) 851261 | (0179) 6674255 | galerie@acc-weimar.de | studioprogramm@acc-weimar.de
 Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: Alexandra Janiszewski
 (03643) 851262 | (03643) 253212 | (0176) 23814818 | kultur@acc-weimar.de
 Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
 (03643) 851161/62 | (03643) 259238 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
 Büro: Karin Schmidt (03643) 851261

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Führungen So 15:00 und nach Vereinbarung

Eintritt Galerie 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 €

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.
 Redaktion: Alexandra Janiszewski, Alina Richter, Frank Motz, Charlotte Witte.
 Abbildungen: Claus Bach, Künstler, Referenten, ACC Galerie Weimar.
 Gestaltung | Satz: Garsten Wittig, Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar. Änderungen vorbehalten!

Konsulat des Landes Arkadien
 Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
 Geöffnet tägl. 15–17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen) EMBASSY OF ARCADIA

Essayistik mit autobiografischem Roman. In Anlehnung an Hunter S. Thompson nennt er seine Arbeitsweise «Gonzo-Kunsttheorie». ■ Das Projekt in Weimar ist auch Teil seiner Promotion an der Hochschule für Bildende Kunst Hamburg. Diego Castro realisierte ein Projekt in Form einer Kochsendung (Video) und eines Kochbuchs: *Das Prinzip Essen: Weltaneignung, Genuss, Verteilung*. Wie Bazon Brock richtig bemerkte, ist die Nahrungsaufnahme die primärste Form der Weltaneignung. So paart sich schon früh die Befriedigung des grundlegendsten Bedürfnisses mit Kognition und Lustempfinden. Die Einverleibung der Außenwelt gerät dabei zu einem Hauptmotiv dieser Aneignung. Giegt sie über das Nötigste hinaus, vom Appetit, von der Lust auf mehr gesteuert, hat sie soziale Konsequenzen. Je nach Lage, kann dies bereits, nehmen wir beispielsweise den Futtermehl bei Tieren, zu einer Konkurrenzsituation führen. Giegt es um die Befriedigung über das Notwendige hinausgehender Bedürfnisse, geht so manchem Menschen die Selbstkontrolle abhanden. Mehr als noch der Appetit, scheint das Nehmen von Mehr auch den sozialen Status beschreiben zu müssen. Die bekannte Überproduktion an Lebensmitteln und ungleiche Verteilung von Lebensmitteln oder Ressourcen sind Charakteristika eines globalen Systems aus Hyper- und Geltungskonsum. Ähnlich wie die Zerstörung von über die Marktbedürfnisse (nicht über die tatsächlichen Bedürfnisse) hinausgehenden Neubauwohnungen, wie unlängst als Folge der Immobilienblase in Spanien der Fall, um den Wohnungspreis zu erhalten, kennt die Nahrung Zerstörung. Wo sie als Überschuss gratis verteilt wird oder den Preis senken könnte, muss sie vernichtet werden. Ein reichhaltiges Nahrungsangebot ist für einen Markt, der, mit Marx gesprochen, falsche Bedürfnisse weckt, essenziell. Aus dem Dilemma der Überproduktion befreit sich der Markt durch Zerstörung. Doch Essen ist nicht die einzige Form von Weltaneignung. Eroberungskriege und militärische Interventionen zur Absicherung der Handelswege gehören ebenso dazu wie ganz alltägliche Dinge; das Reisen, das Betrachten von Nachrichtensendungen, das Sammeln von Schallplatten oder Museumsbesuche. Auf fast alle Formen von Weltaneignung lassen sich die beschriebenen Problematiken übertragen. Diego Castro interessiert, wie die Aspekte des Essens metaphorisch auf andere Formen der Weltaneignung angewendet werden können, und wie damit komplizierte Sachverhalte veranschaulicht werden mögen: Die Soziologie des Genießens und Probleme bei der Ausschöpfung von Distinktionspotenzialen beim gehobenen Genießen, wie z. B. dem mangelnden Bewusstsein für Verteilungsgerechtigkeit und Exklusionsmechanismen. Diego Castros Projekt besteht gleichsam aus Bild und Text: Kochsendung und dazugehöriges Kochbuch. Diese sollen das Gewand einer Reflexion über Essen und Aneignung, Genuss und Überflüss sein.



Diego Castro: *Golly it's bad*, 2015.



Appetitliche Literatur am 30.3.

Mo 30.3.2015 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung
Literatur als Gaumenschmaus

Essen und Reden — Dinge, die alltäglicher nicht sein könnten. Genau das zum Thema genommen veranstalten wir, die diesjährigen Freiwilligendienstleistenden der ACC Galerie, einen Leseabend zum Thema *Essen*. Mit Worten spielend stellen wir die Frage, was Essen mit uns und der Gesellschaft macht. Welche Bedeutung hat Nahrung in unserem Leben und in unserem Tagesablauf? Zusammen mit Künstlern der aktuellen Ausstellung, welche gleichzeitig die Stipendiaten des Internationalen Atelierprogramms *The Politics and Pleasures of Food* sind, laden wir Sie zu Nachdenken, Lachen, Zuhören und, wenn Sie wollen, sogar zum Selbsten sein. Freuen Sie sich auf Triviales, Weltbewegendes, Knackfrisches, Altbackenes, Texte, von denen man sich in Sachen Wortkunst eine Scheibe abschneiden kann und auch alles, was Sie vielleicht selbst mitbringen. Hier gibt es kulinarische Literatur, die die Frage aufwirft, in welcher Weise Essen die Literaten der Welt bewegt und inspiriert, und die bei Ihnen unweigerlich einen pawlowschen Reflex auslösen wird. Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €

The Errands Group ist ein Künstlerkollektiv bzw. eine unabhängige künstlerische Plattform aus Athen, der die Mitglieder Ilan Manouach, Zafos Xagoraris, Sofia Dona, Alexia Sarantopoulou, Maria Tsigara, Dimitris Theodoropoulos, Nina Pappa und Giorgos Koufakis angehören, die zwischen Juni und September 2014 abwechselnd und teils gemeinsam in Weimars Städtischem Atelierhaus residierten. Eine Reihe minimalistischer Interventionen hat The Errands Group bereits realisiert, die allesamt entwickelt wurden, um vernachlässigte oder längst vergessene Geschichten, Utopien und Visionen, Räume und Infrastrukturen, Gerätschaften und Techniken durch eine neue, ungewöhnliche Nutzung einer weiteren Prüfung zu unterziehen und sie wieder ins kollektive Gedächtnis zurückzurufen, indem sie derlei inoffiziellen Aktivitäten Aufmerksamkeit verschafft und damit deren ungewöhnliche Wege aufzeigt, Räume zu besetzen. In Weimar und parallel in Athen entwickelte The Errands Group eine Arbeit als Referenz zur bzw. inspiriert von der wenig beachteten und weitgehend erfolglosen Technik des *Odorama* oder *Smell-O-Vision* — des Geruchskinos. Eine Methode dafür waren mit Duftstoffen imprägnierte Karten, an denen die Zuschauer an entsprechend gekennzeichneten Stellen des Films rubbeln mussten, um die Düfte freizusetzen. The Errands Group arbeitet hingegen zunächst mit Duffläschchen, um olfaktorische Sinnesreize anzusprechen. Etwa 25 dieser Fläschchen enthalten Essenzen mit den Gerüchen und Düften verschiedener Obst- und Gemüsearten, Käse und andere Milchwaren, Baumwollpflanzen und Getreidegewächse, Alkohol- und Tabaksorten aus griechischer Produktion. Was außerdem entstand, ist eine gemalte Landkarte Griechenlands mit all seinen Regionen und Inseln und einer Legende, auf der jeweils typische agrikulturnelle Anbauformen eingezeichnet und nummeriert sind; deren Nummern sind dabei mit denen auf den Fläschchen identisch. Nicht direkt über den Geschmack, sondern indirekter über den Geruch hat ein potenzieller Bildbetrachter also die Möglichkeit, eine Beziehung zu Nahrungsmitteln, Essen und dem alltäglichen Leben in Griechenland aufzubauen — denn die kleinen Geruchsbehälter sind unterhalb des Gemäldes auf einem Bord angeordnet. So für jedermann zugänglich gemacht, können sie vom Publikum getestet und erfahren werden. Subtil werden auf diese Art die Gedanken des Betrachters auf Aspekte der sozialen Situation in Griechenland gelenkt. Eine Videodokumentation beschreibt den Prozess der der Kunstwerkproduktion vorausgehenden Recherchearbeit und Geruchsaufweise. Essen ist auch und gerade in Griechenland eine hochpolitische Angelegenheit, seine Bedeutungen und Wirkungen vielschichtig. Die griechische Bevölkerung erlebt derzeit eine eskalierende ökonomische Krise — ihr Großteil ist längst nicht mehr in der Lage, grundlegende Bedürfnisse zu befriedigen. Jene neuen ökonomischen, politischen und sozialen Bedingungen haben die Verteilung von Nahrung und Essen verändert — einige Institutionen und Parteien schlagen Vorteile aus dieser Realität.



Evy Schubert: *www.incorporate_now.com (fake ad vol. 2)*, 2015.



The Errands Group: *Greekodorama*, 2014.

Die Berlinerin Evy Schubert war von Oktober 2014 bis Januar 2015 Weimars Residenzkünstlerin. Sie befasst sich mit gesellschaftspolitischen und kulturellen Phänomenen, deren Zusammenhänge sie in ihrer Kunstpraxis — mit den Medien Video und Text an der Schnittstelle zu Performance und Theater — reflektiert: «Das Faszinierende am Theater ist für mich die Behauptung und leibliche Übertragung von Realitäten, die nur für die Dauer des Scheinverflichts gelten. Dieses Prinzip übertrage ich auch auf das Medium Video, indem ich auch dort Wirklichkeiten kreiere und hinterfrage. Beginnend mit einer Fragestellung, die von außen inspiriert ist, variiert das Ergebnis zwischen Fiktion, Ästhetisierung, Surrealität und Absurdität — und kann als künstlerische Position auf die Ausgangsfrage zurückwirken. Ich versuche, die Form selbst immer wieder zu hinterfragen und weiter zu entwickeln, neue Zugänge und Umsetzungsmöglichkeiten zu finden, die dem vorliegenden Thema entsprechen. Die künstlerischen Disziplinen schließen sich für mich nicht aus, sondern bilden vielmehr ein fruchtbares Gewebe, indem sie sich bewegen, verlagern, gegenseitig inspirieren oder bedingen können.» In ihrem in Weimar entstandenen Videoprojekt *www.incorporate_now.com (fake ad vol. 2)* überträgt Evy Schubert den Ritus des Abendmahls auf das weltliche Leben der Gegenwart jenseits der göttlichen Einverleibung. Während das Ausüben des Abendmahlritus zu einer Randerscheinung des gesellschaftlichen Lebens geworden ist, suchen wir nach neuen Erfahrungen und Gütern, die in Erkenntnis umgewandelt werden können und unserem Dasein ein Gefühl der Erfüllung und Zielsertzung verleihen. Jener Prozess der Einverleibung, die uns Erlösung verspricht, ist in seinem Ursprung nicht nur gesellschaftlich bedingt gewesen, sondern über die Jahrhunderte auch als Sinnbild zu einem festen Bestandteil unseres kulturellen, traditionellen und sozialen Zusammenseins geworden. Somit ist das Abendmahl in seiner Bedeutungs- und Wirkungskraft als Kulturpolitikum in unsere Gesellschaftsgeschichte eingegangen. Reduziert lässt sich sagen: Man isst das Gleiche und gehört dem gleichen soziokulturellen Kreis an und erfährt im christlichen Sinne die Teilhabe an Jesus Göttlichkeit und seiner bleibenden Gegenwart. Im übertragenen Sinne: Ich esse Bio, kaufe einen anderen Gott, werde dadurch ein besserer Mensch und gehöre einem bestimmten sozialen Kreis an, den ich als wertvoll und vorbildlich betrachte, da er mir ein reines und schuldfreies Gefühl verleiht. Das heutige Diktat ist demnach ein anderes geworden, denn was früher das Kirchenberhaupt anleitete, wird nun durch die Medien, die Politik und den Markt vorangetrieben. Die Videarbeit setzt sich folglich mit der Nahrungsaufnahme im metaphorischen Sinne auseinander und beleuchtet den Stoffwechsel der Seele. Der Arbeitstitel *Gott Essen* war von dem gleichnamigen Buch Jan Kotts übernommen worden und weitete damit auch die Bedeutungsdimension des rituellen, göttlichen Verzehrs über das Christentum hinaus aus. So diente für die Recherche und Ausarbeitung auch der bachantische Aspekt des Dionysoskults als Inspiration. Es bleibt die Frage, welches die neuen Götter sind, die wir uns einverleiben — Evy Schubert geht dem in einer absurden Verstrickung spielerisch nach.